

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 6 (1940)

Heft: 90

Rubrik: Film-Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

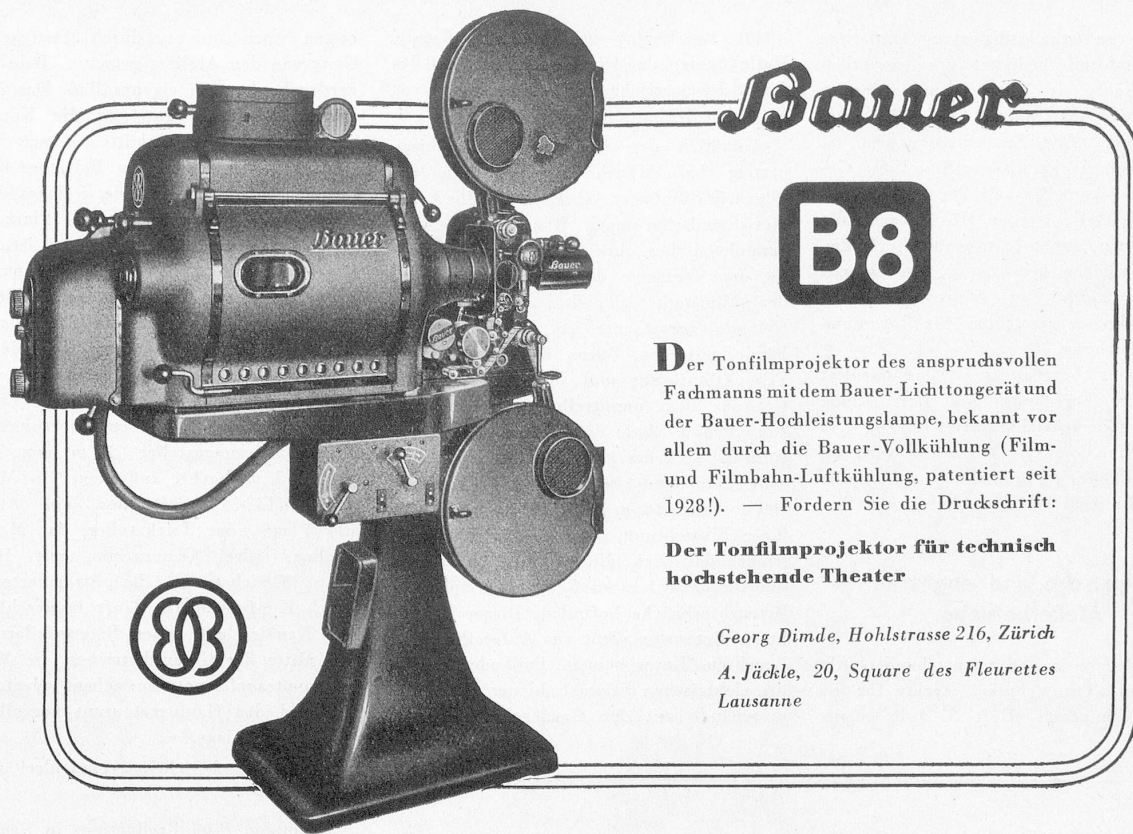
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Tonfilmprojektor des anspruchsvollen Fachmanns mit dem Bauer-Lichttongerät und der Bauer-Hochleistungslampe, bekannt vor allem durch die Bauer-Vollkühlung (Film- und Filmbahn-Luftkühlung, patentiert seit 1928!). — Fordern Sie die Druckschrift:

Der Tonfilmprojektor für technisch hochstehende Theater

Georg Dimde, Hohlstrasse 216, Zürich
A. Jäckle, 20, Square des Fleurettes
Lausanne

Film-Technik

Cyclex.

Neues System der Kinoprojektion.

Bei uns in der Schweiz haben die H. I. (Hochleistungs-) Bogenlampen sehr geringe Verbreitung gefunden.

Woran liegt dies?

Nicht daran, daß unsere Kino-Besitzer ihrem Publikum diese Neuheit nicht bringen wollen, denn wir haben sehr viele Kino-Besitzer, die immer bestrebt sind, ihr Möglichstes zu tun, um dem Publikum das Beste zu geben, sondern die Gründe dafür sind folgende:

1. Wir haben relativ kleine Kinos, für welche H. I.-Bogenlampen zu starkes Licht geben würden.
2. Die Spesen für die Kohlen, die für H. I.-Lampen gebraucht werden, erhöhen die täglichen Ausgaben, was sich in der jetzigen Zeit nicht rechtfertigt.
3. Die ersten Anschaffungskosten sind sehr hoch, da nicht nur H. I.-Bogenlampen angeschafft werden müssen, sondern auch angepaßte Gleichrichter.

In diesem Zusammenhang muß Cyclex, das neue System der Kinoprojektion in der Schweiz großes Interesse finden.

Die Cyclex Projektions-Ausrüstung besteht aus drei verschiedenen Teilen: Frequenzumformer, Spiegelbogenlampe und Steuerungsapparat.

Der *Frequenzumformer* bedeutet den größten Fortschritt auf dem Gebiete der Energielieferung für Bogenlampen und ersetzt Gleichrichter oder Umformergruppe u. Beruhigungswiderstände. Er liefert Strom für Bogenlampen, und zwar Wechselstrom, dessen Frequenz aber höher ist als die gewöhnliche Frequenz des Netzes. Der Frequenzumformer wird durch einen Motor getrieben, der nur $\frac{1}{7}$ so groß ist als derjenige, der gewöhnlich für die Motor-Generatorgruppe benützt wird.

Cyclex Spiegelbogenlampe. Die Helligkeit und Sparsamkeit der Cyclex-Lampe wurde ermöglicht durch ein kürzlich entdecktes, neues Prinzip der Anwendung des Lichtbogens. Im Gegensatz zu allen bisher gebräuchlichen Bogenlampen ist die Leuchtkraft dieses neuen Lichtbogens dem äußerst starken Druck der Bogen-Dampf- wolke zuzuschreiben, die in einer ungewöhnlich kurzen Bogenlänge (0,31 cm) eine sehr dichte und leuchtende Gaskugel bildet, über deren Zentrum der Brennpunkt des stark wirksamen Spiegels liegt.

Auf diese Weise entsteht eine größere Helligkeit auf der Leinwand im Vergleich zum Kraftverbrauch als sie bisher je erreicht wurde. Eine Folge des geringen Kraftverbrauches ist auch der sehr langsame Verbrauch von Kohlen.

Also zusammenfassend: Die Cyclex Bogenlampe liefert weißes, gleichmäßiges Hoch- Intensitäts-Licht mit weniger Kosten als die normalen Bogenlampen.

Einige Angaben: Der normale Stromverbrauch des Lichtbogens beträgt nur 960 Watt. Die normale Bogenspannung ist 16 bis 19 Volt. Stromstärke: 50 bis 62 Amp. Die Intensität des erzeugten weißen Lichtes ist 2 bis $2\frac{1}{2}$ mal so stark als diejenige von normalen Bogenlampen.

Steuerungsapparat. Ein notwendiger und wichtiger Bestandteil des Cyclex-Systems ist der Cyclex-Steuerungsapparat, welcher folgende zwei Fähigkeiten aufweist: Er sorgt für die Regulierung des Bogenstromes und wird als Spannungsumwandler verwendet mit einem Maximum von Leistungsfähigkeit.

Der Steuerungsapparat ist äußerst einfach und dauerhaft, er enthält keine Röhren oder andere Elemente, die sich abnutzen könnten und erzeugt auch keine Hitze, die einen Verlust an Kraft bedeuten würde, wie dies z. B. bei Beruhigungs-Rheostaten der Fall ist. Eine neue Kom-

bination von standardisierten, statischen Transformatoren bedeutet eine zuverlässige Methode für Strom-Transformierung und Strom-Uebertragung für die zwei Bogenlampen. Der Steuerungsapparat ist kompakt, er erzeugt keine Hitze, kein Geräusch und kann deshalb im Projektionsraum aufgestellt werden. Dies macht die langen Bogenlampen-Leitungen überflüssig, die bei Gleichrichtern und Generatoren notwendig sind. Der Steuerungsapparat ist daher immer erreichbar für Bogenlampen-Ausgleichung.

Die Cyclex Ausrüstung ist das Resultat langjähriger Forschung und Entwicklung in den Versuchslaboratorien der C. S. Ascraft Mfg. Co., New York, und wird bei uns ausschließlich durch die Firma Alpine Western Electric Co., Basel, verkauft.

Italienische und englische Atelierbetriebe.

Wir entnehmen den nachstehenden Abschnitt der «Filmtechnik» (Archiv für die gesamte Filmpraxis, Heft 5, Juli/August

1940) im Verlag von Wilhelm Knapp, Halle/Saale, da wir annehmen, daß er für Schweizerische Filmproduzenten von etwelcher Bedeutung ist.

Anlässlich der Bauplanung in Geiseltasteig bei München wurde von der «Bavaria-Filmkunst G.m.b.H.» eine Studienkommission nach Rom und London gesandt. Ueber ihre Erfahrungen berichtet der Verfasser. Der erste Besuch galt der Filmstadt «Cinecitta». Dem großen Gelände vorgelagert ist das Eingangsgebäude mit den Büros für Produzenten, Produktionsleiter und Aufnahmestab. Das Gebäude liegt unmittelbar an einer breiten Straße. Auf dem entgegengesetzten ruhigen Teil des Geländes stehen bisher acht kleine und eine große Aufnahmehalle (80 m lang, 16 m breit, 18 m hoch). An ihrer Einrichtung ist besonders hervorzuheben, daß sich die elektrischen Verteilungstafeln auf einer Galerie in Höhe der Beleuchterbrücke befinden. Dieser 1,50 m breite Betonsteg dient zur Aufstellung von Leuchten. Unter seinem Fußboden laufen die elektrischen Sammelschienen. Die Fundisgebäude mit den Garderoberäumen im

ersten Stock sind nur durch einen breiten Gang von den Ateliers getrennt. Jede Stargarderobe hat ein eigenes Bad. Das Komparserie-Garderobehaus und die Komparseriekantinen liegen inmitten dieser Filmstadt. Die Verwaltung des Betriebes befindet sich in einem Gebäude, welches durch einen großen, repräsentativen Platz von dem Eingangsgebäude getrennt ist. In nächster Nähe steht das Vorführungsgebäude mit einer großen und zwei kleinen Vorführungen sowie ebenfalls in eigenen Häusern die Schneiderräume, anschließend in einem Gebäude eine Reihe von kleinen Vorführungsräumen für die Cutter, in unmittelbarer Nähe der Filmtresor. Das Synchronisationsatelier (25 m lang, 15 m breit, 15 m hoch), außerdem ein Mischraum (13×11 m²) und ein Atelier (8×7 m²), das Trickatelier, das Maschinenhaus (drei Generatoren mit 10 000 Amp. Gleichstrom; die Stromverteilung durch Kupferschienen läuft in geschlossenen Kanälen auf hohen Betonpfeilern) in der Mitte des Gesamtbetriebes, die Wechselstromtransformatoren neben jedem Atelier und das Hauptrestaurant vervollständigen die Anlage.

In London besichtigte man drei Filmbetriebe:

1. London Film Productions in Denham,
2. Amalgamated Studios in Elstree,
3. Pinewood Studios in Pinewood.

Zu 1: Sechs Aufnahmehallen in Stahl und Beton. Sie sind durch beheizte Gänge mit allen Nebenräumen verbunden. Im Gegensatz zu den anderen hier genannten Betrieben wird der Strom durch Oelmotore selbst erzeugt (50 000 Ap. Gleichstrom). Die Atelierwände sind mit Glaswolle und porösem Stoffbezug gepolstert und mit Maschendraht überzogen. Nirgends Treppen!

Zu 2: Vier Aufnahmehallen (zwei mit Zwischenwänden zur Teilung eingerichtet) in Ziegelsteinbau. Große Doppelschiebetüren (10 m breit, 8 m hoch) ermöglichen es, die Ateliers zu verbinden. Jedes Atelier hat einen dreistöckigen Gebäudeanbau für Büros und Vorbereitungsräume. In der Mitte zwischen den Hallen befinden sich das Synchronisationsatelier und das Maschinenhaus (48 000 Amp.).

Zu 3: In einem großen, parkartigen Außengelände liegt das Verwaltungsgebäude (65 Büros, Badezimmer, Restaurant mit elektrischer Kücheneinrichtung für 500 Personen) und ein Klubhaus (80 Schlafzimmer, Schwimmhalle, Gesellschaftsräume, Restaurant usw.). Durch einen glasverdeckten Gang gelangt man zu den vier Ateliergruppen (vier große und vier kleine Ateliers, von denen fünf fertiggestellt sind). Die großen Aufnahmehallen messen 55 m Länge, 37 m Breite, 12 m Höhe, die kleinen 37 m Länge, 27 m Breite, 12 m Höhe. Die elektrische Versorgung für die Aufnahmebeleuchtung geschieht durch Deckenkonstruktion mit Hängekabeln. Jede der



Eine Szene aus dem Paramount-Film «Das Testament des Dr. Norman». In der Hauptrolle: Paulette Goddard.

Ateliergruppen hat eigene Büros und eigene Vorbereitungsräume. Alle Ateliers sind mit Glas- und Schlackenwolle gedämpft. Jedes Atelier hat im Fußboden ein elektrisch beheizbares Wasserbassin (13 m lang, 10 m breit, 2,70 m tief). Alle Türen und Tore lassen sich während der Aufnahme über ein teewagengroßes, transportables Schaltbrett elektrisch schließen,

von welchem auch die Belüftung, das Telefon und die Rotlichtsignale bedient werden. In der Mitte der Anlage liegen die Werkstätten. Sie sind durch glasüberdachte Werkhöfe mit den Ateliers verbunden.

Zwölf Abbildungen geben diesen höchst aufschlußreichen Ausführungen wichtiges Anschauungsmaterial bei. Dr. habil. Tr.

Ecke des Operateurs

Mehr Licht!

Jeder Kinobesitzer, mehr noch die Operateure, werden schon längst erkannt haben, daß alle Apparatebauer und verwandte Berufe bestrebt sind, mehr Licht, hellere Bilder auf die Leinwand zu bringen und dies möglichst ohne Mehrkosten am elektrischen Strom. So sind die Hohlspiegel entstanden, die Kinokohlen haben sich wesentlich verbessert, stromsparende Gleichrichter wurden konstruiert, die Blenden wurden so verbessert, daß sie weniger Licht abblenden, an Leinwandfabrikaten gibt es eine ganze Anzahl, die alle besser sind als die ursprüngliche gewöhnliche, unpräparierte Leinwand, und die optische Industrie experimentiert fortwährend an Verbesserungen herum. Auf diesem Gebiet ist nun wieder eine Neuentdeckung gemacht worden, wenigstens wird das Phänomen, wie es genannt wird, einer zufälligen Entdeckung zu verdanken sein. Vor einigen Monaten schon las ich in einer englischen Fachzeitschrift, daß man 30 Prozent mehr Licht auf die Leinwand bekommt, wenn eine der Linsen im Objektiv hauchdünn mattiert ist, weil da-

durch die jetzt vorhandenen, bisher unbekannt Reflexe vermieden werden, welche eigentlich Licht vom Lichtstrahlbündel ablenken, also nicht das ganze Licht auf die Leinwand gelangt. Unsere Objektive bestehen aus einem Linsensystem, aus mehreren zusammengesetzten Einzellinsen. Es ist noch nicht gesagt, welche von den Einzellinsen mattiert sein muß. Ich habe diesem ersten Bericht anfangs nicht viel Glauben geschenkt und deshalb auch damals noch nicht darüber berichtet, jetzt aber hat die amerikanische «Optical Society» sich dieser Entdeckung angenommen und ausgedehnte wissenschaftliche Untersuchungen angestellt, welche die aus England stammende Entdeckung bestätigen. Man hat dabei die Erklärung befunden, woher die bei allen photographischen Kameras auftretenden, oft unerklärlichen Reflexe kommen, die sogenannten Geisterschatten. Die weiteren wissenschaftlichen Angaben darüber interessieren hier weniger, uns interessiert vorläufig nur die Tatsache, daß mit der Neuentdeckung wieder mehr, also helleres Licht auf die Leinwand gebracht werden kann, ohne Mehrausgaben an Stromkosten, oder für wesentliche Neuanschaffungen. Sobald darüber mehr zu erfahren ist, was uns nützlich sein kann, werde ich wieder darüber berichten. J. A.



Anna May Wong und Akim Tamiroff die Hauptdarsteller des Paramount-Films «Der Tyrann des Chinesenviertels».

Die 6 Spitzenfilme führt «Gullivers Reisen» an. Das ist jener Film, der in New York Monate, in London seit über 30 Wochen — also über ein halbes Jahr — ununterbrochen läuft. Dieser Farbenfilm zeigt die Abenteuer und das Schicksal des englischen Seefahrers Lemuel Gulliver, im Reiche der Liliputaner. Die schöne Dorothy Lamour wird in 2 Filmen, in «Typhoon» und «Der Weg nach Singapore» zu sehen sein. «Typhoon» ist eine Technicolor-Produktion im Genre von «Hurricane». In diesem Film spielt Dorothy Lamour mit Robert Preston, Lynne Overman und J. Carol Naish — In «Der Weg nach Singapore» sind Bing Crosby und Bob Hope ihre Partner. Mit «Der Weg allen Fleisches» bringt die Eos einen Spitzenfilm, dessen Thema wir vom Stummfilm her kennen. Damals war es Emil Jannings, jetzt ist es Akim Tamiroff, der die Rolle des Prof. Schilling spielt. Wie der Korrespondent des «Schweizer Film Suisse» in der vorletzten Ausgabe meldete, ist der Paramount-Film «Dr. Cyclops» zurzeit der Sensationserfolg von New York. Ernst Schoedsack, der Regisseur von «King Kong» hat mit «Dr. Cyclops» wieder ein Meisterwerk geschaffen, das in seiner Art einzig dasteht. «Männerfallen» ist die Verfilmung von Sinclair Lewis bekanntem Roman «Man-Trap». Patricia Morison, Ray Milland und Akim Tamiroff — also ein großes Trio — spielen die Hauptrollen dieses mit Spannung erwarteten Paramount-Films.

An der Spitze der 6 Großfilme steht «Geronimo», Paramounts großer Indianerfilm. Mit seinen 10000 Mitwirkenden und seinen 1½ Mill. Fr. Herstellungskosten läßt dieser Film alles hinter sich zurück, was in diesem Genre bis heute auf der Leinwand zu sehen war. Preston Foster und Ellen Drew spielen die Hauptrollen. Auch der gute Kriminal- und Abenteuerfilm

Mitteilungen der Verleiher

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die neue Produktion der EOS-Film A.-G., Basel

Max Fleischers «Gullivers Reisen» - 2 neue Dorothy Lamour-Filme - «Der Weg allen Fleisches» als Tonfilm - Der New Yorker Sensationserfolg: «Dr. Cyclops»!

Die Eos hat in der vorletzten Nummer des «Schweizer Film Suisse» und mit ihren «Nachrichten» ihre Produktion 1940/41 angekündigt. Sie hat bei den schweizerischen Theaterbesitzern große Ueberraschung hervorgerufen. Tatsächlich hat die

altbekannte Basler Firma für dieses neue Filmjahr ein Programm zusammengestellt, das in seiner Themenauswahl, Reichhaltigkeit und Qualität ein Maximum darstellt. Alle sind sich einig: es ist die beste Produktion, die Eos in den letzten 6 Jahren brachte. Aus 73 zur Verfügung stehenden Filmen hat die Direktion 27 der besten ausgesucht. Alle sind bereits fertiggestellt. Die Vertreter der Eos wissen also, was sie verkaufen.